



Rundschau

Wir bewegen Böblingen

www.sv-boeblingen.de

Im Fokus

10 Jahre Bewegungskita

s. 10

Im Portrait

Noble Paint GmbH s. 16

Im Ausland

Unterwegs in Beijing s. 12



**Warum
Sport
glücklich
macht**

Treffsichere Musketiere

– wie gewohnt mit
Maske und Abstand
auf der Planche



Siegerehrung
in Rastatt.



Podestplatz für Moritz Failenschmid in Backnang

Bei der 25. Auflage des „Backnanger Stafettenturniers“ belegten die SVB-Degenfechter vordere Plätze und schrammten teilweise knapp an den Medaillenrängen vorbei. Bester Böblinger war dabei erneut der 11-jährige Moritz Failenschmid, der im U13-Wettbewerb Rang drei belegte.

„Das Turnier war mit Teilnehmern aus ganz Deutschland und sogar den Niederlanden sehr gut besetzt“, berichtete Cheftrainer Gavrila Spiridon. Tim Bollendorf und Moritz Failenschmid vertraten die SVB-Farben im U13-Wettbewerb, Lucas Idler und Deniz Marquardt gingen im U15-Starterfeld ins Rennen.

Bollendorf und Failenschmid überstanden ihre Vorrunde und qualifizierten sich für die Runde der besten 16. Bollendorf besiegte Nakisane Angrik (Sportvg Feuerbach) mit 10:5, Failenschmid behielt gegen einen weiteren Feuerbacher, Florian Wirth, mit 10:7 die Oberhand. Während

sich Failenschmid mit einem weiteren Sieg gegen Kjell Schick (Darmstädter FC, 10:5) direkt für das Finale der besten Acht qualifizierte, nahm Bollendorf nach einer klaren Niederlage gegen den späteren Sieger Louis Jacob (FC Hardheim-Höpfingen) den Umweg über den Hoffnungslauf. Hier gewann er gegen Wirth (Sportvg Feuerbach) mit 10:9.

Im Finale der besten acht unterlag Bollendorf anschließend dem Bensheimer Tom Fey und belegte am Ende einen starken siebten Rang. Das SVB-Degenass Moritz Failenschmid brillierte im Viertelfinale gegen den Darmstädter Schick. „Und dann war es im Halbfinale richtig knapp“, schildert Cheftrainer Spiridon das Gefecht, das mit 8:10 gegen den Böblinger ausging. Failenschmid gewann Bronze und damit einen weiteren Podestrang in Serie.

Spannung im Achtelfinale

Durch Vor- und Zwischenrunde, Hoffnungslauf, Achtel- und Viertelfinale kämpfte sich auch das Duo Idler und Marquardt. Lokalmatador Malte Dreyer von der TSG Backnang und Lucas Idler trafen im Achtelfinale aufeinander. Spiridon erzählt: „Die Führung wechselte hin und her, und Lucas hat am Ende nervenstark zugeschlagen.“ Idler gewann 15:14. Nach einer Niederlage gegen den späteren Zweiten, Tim Baumgärtner (Sportvg Feuerbach), hieß es für Idler: „ab in den Hoffnungslauf“. „Dort war leider auch

(v.l.n.r.) SVB-Nachwuchs in
Backnang: Tim Bollendorf,
Moritz Failenschmid, Lucas
Idler und Deniz Marquardt.

”

„Ich freue mich über
die Erfolge meiner
Athleten.“

Gavrila Spiridon,
Cheftrainer



Deniz gelandet“, kommentierte Spiridon den Turnierverlauf. Und so kam es zu der unglücklichen Auslosung beider SVBler gegeneinander. Idler gewann das vereinsinterne Match, Marquardt wurde Zehnter. Im Viertelfinale verlor Idler danach gegen Rudy Hummel (TSV Pliezhausen) und wurde Siebter.

„Ich freue mich über die Erfolge meiner Athleten, die beiden siebten Plätze waren nur ein Match vom Podest entfernt! fasste Spiridon das Turnierwochenende zusammen.

Und täglich grüßt Moritz Failenschmid

Und erfolgreich ging es für Moritz Failenschmid weiter. Gemeinsam mit Jan-Luca Schielke, Benjamin Hikel, Tim Bollendorf (alle U13), Lucas Idler und Deniz Marquardt (beide U15) startete Failenschmid beim „3. Rastatter Jugendturnier um den Volksbank-Cup 2021“. Das U13-Quartett qualifizierte sich souverän für die Runde der besten acht. Nach einer Niederlage im Viertelfinale platzierten sich Benjamin Hikel als Fünfter und Tim Bollendorf auf Rang sechs. Die beiden Teamkollegen Failenschmid und Schielke trafen in einem der beiden Halbfinals aufeinander, das Moritz Failenschmid für sich entscheiden konnte. Jan-Luca Schielke belegte damit einen starken dritten Rang. Im Kampf um Gold standen sich das SVB-Degen-Ass und der Lokalmatador Sonnwin Franz gegenüber. „Das war mega spannend“, erzählt

Steckbrief

Abteilung: Fechten

Gründungs-jahr: 1942

Mitgliederzahl: 86
(Stichtag 01.01.2021)

Abteilungsleiter:
Jens Kientzle

Trainings- und Spielstätten:
Kaufmännisches Schulzentrum – Halle C1
Paul-Gerhard-Weg
71032 Böblingen

Dienstags, mittwochs
und donnerstags zwischen 17 und 21 Uhr. Alle Altersklassen, Fußgänger und Rollstuhlfechter

Sportliche Erfolge:
4 Weltmeistertitel durch Maurice Schmidt, Steffen Launer, Sven Schmid
3 Vize-Weltmeistertitel
2 Gesamtweltcup-sieger
3 Vize-Europameister
3 Deutschlandpokale
29 Deutsche Meistertitel
21 Deutsche Vize-Meistertitel
135 Württembergische Meistertitel

Cheftrainer Spiridon. Nervenstark konterte der Böblinger seinen Kontrahenten aus und gewann mit 10:9 – Gold!

Im ebenfalls stark besetzten U15-Feld aus ganz Baden-Württemberg starteten Lucas Idler und Deniz Marquardt mit soliden Ergebnissen. Das Duo schaffte den Sprung in die Direktausscheidung. Mit Rang neun für Idler und Rang elf für Marquardt ging es für beide kurz vor dem Finale der besten acht unter die Dusche. „Beide Jungs haben sich trotz hervorragender Leistung am Ende leider knapp nicht durchsetzen können“, so lautete das Fazit ihres Trainers.

Rollstuhlfechten: Weltcup-Finalplätze für Maurice Schmidt und Tim Widmaier

Beim Weltcup der Rollstuhlfechter im italienischen Pisa schrammte ein nervenstarker Maurice Schmidt mit Säbel-Silber knapp am Gewinn des Weltcupturniers vorbei. Auch im Degen gelang dem Fech-Ass mit Rang fünf eine Top-Finalplatzierung. Tim Widmaier wurde in seinem Degenwettbewerb Elfter und mischte mit Rang fünf im Säbel ebenfalls vorne mit.

Beim „Leaning Tower World Cup“ kam Ende 2021 die Weltspitze im Rollstuhlfechten zusammen. Mit dabei auch Tim Widmaier, Maurice Schmidt und Cheftrainer Gavrila Spiridon von der SVB-Fechtabteilung. Am ersten Wettkampftag wurden die Degenwettbewerbe ausgetragen. Mit zwei Siegen in seiner Setzrunde erkämpfte sich Tim Widmaier in seinem Wettkampf ein passable Ausgangslage für die Direktausscheidung. Gegen Lokalmatador Gianmarco Paolucci war Widmaier von Beginn an wach. „In der zweiten Gefechts-hälfte ▶



Deniz Marquardt und Lucas Idler

Maurice Schmidt (rechts) attackiert erfolgreich gegen Edoardo Giordan (Italien).



Weltcup-Finalisten Tim Widmaier und Maurice Schmidt mit ihrem Trainer Gavriła Spiridon.

stellte mein Gegner aber um“, erinnerte sich Widmaier. Der Böblinger konnte nicht mehr kontern, unterlag und belegte am Ende Rang elf.

Für Maurice Schmidt lief es in seinem Starterfeld ganz nach Plan. Der Paralympics-Teilnehmer von Tokio war nach der Setzrunde auf Eins gesetzt. Siege gegen den Spanier Ayem Oskoz und den Franzosen Enzo Giorgi folgten.

Viertelfinale mit Weltranglisten-Sechsten

Im Viertelfinale traf Schmidt auf den Weltranglisten-Sechsten, Emanuele Lambertini. Schmidt unterlag klar, sein Trainer analysierte klar: „Kleine taktische Fehler haben Maurice den Sieg gekostet.“ Mit seinem fünften Rang erfocht sich Schmidt dennoch wichtige Zähler für die Degen-Weltrangliste.

Am zweiten Wettkampftag stand alles auf „Säbel“. Tim Widmaier steigerte sich erneut und erreichte souverän die Runde der besten acht. Im Viertelfinale musste der Böblinger gegen Laurent Vadon (Frankreich) auf die Planche. Der spätere Sieger Vadon erwies sich an diesem Tag zu stark, Tim Widmaier erreichte aber mit Rang fünf die beste Platzierung bei einem Säbel-Weltcup.

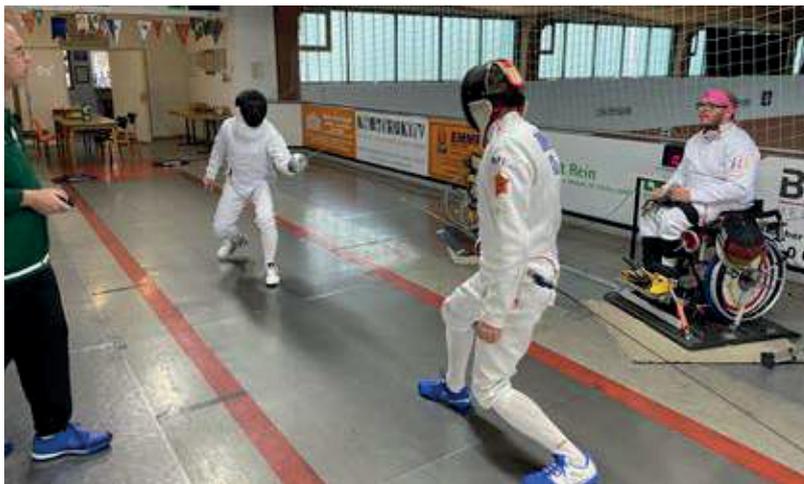
Maurice Schmidt ließ in seiner Setzrunde der „Startklasse A“ erneut die Säbel rasseln und erhielt dafür ein Freilos für die Direktausscheidung. Mit Siegen über den mehrfachen EM-, WM- und Paralympics-Medaillengewinner Robert Citerne aus Frankreich (15:5) und den Ungarn Sandor

Zsolnai (15:4) blieb er auf Medaillenkurs. Im Halbfinale wartete Zsolnais Teamkollege Richard Osvath auf Schmidt. Osvath, Paralympics-Zweiter von Rio 2016, lieferte sich ein erwartungsgemäß starkes Duell mit dem SVBler. „Als Richard mit 14:10 in Führung ging, sah das schon wie entschieden aus“, erzählte Spiridon. Doch Maurice Schmidt zeigte, warum er zu den nervenstarken Athleten gehört. Mit fünf Treffern in Folge entschied er das Match mit 15:14 für sich.

Für Gold reichte es dann knapp nicht mehr. Schnell lief Schmidt einem Rückstand gegen den Italiener Edoardo Giordan hinterher, den er nicht mehr aufholen konnte. „Ich bin glücklich und stolz auf die Leistung von Maurice“, lobte ihn sein Trainer und auch Schmidt resümierte euphorisiert: „Mann, mein erstes Weltcupfinale im Säbel.“

Am letzten Turniertag traten Widmaier und Schmidt mit ihren deutschen Säbelkollegen Julius Haupt (PSV Weimar) und Fietje Blumenthal (TUS Makkabi Rostock) im Mannschaftswettbewerb an. „Nach Niederlagen unter anderem gegen Ungarn (33:45) und Frankreich (41:45) reichte es ‚leider nur‘ für den vierten Rang“, berichtete Chefcoach Spiridon. „Wir wissen aber, was wir arbeiten müssen und werden dies

Holger Bühner (rechts) auf der Planche. Mannschaftskamerad Tim Widmaier wartet im Rollstuhl auf seinen nächsten Einsatz.





im Training umsetzen“, notierten sich die SVB-Fecht-Asse bereits die Hausaufgaben. Nächste Station für die Rollstuhlfechter wird Anfang März 2022 erneut Pisa sein.

Weltcup-Premiere für Priscila Sulen

Zum ersten Mal in ihrer Fechtkarriere qualifizierte sich die 30-jährige Priscila Sulen von der SVB-Fechtabteilung für ein Weltcupturnier, nämlich für das „Glaive de Tallin“, das „Schwert von Tallinn“. Dabei sammelte die SVBlerin vor allem eines – Erfahrung.

Über 240 Teilnehmerinnen aus 40 Nationen waren zum Jahresausklang in die estnische Hauptstadt Tallinn gereist. Für Degenfechterin Sulen begann der Wettkampf „aufgeregt, neugierig, aber vor allem glücklich“, so die 30-jährige Rechtshänderin. In der Setzrunde merkte man der SVBlerin die Nervosität an. Trotz jeweiliger Führung musste sie am Ende drei Gefechte mit 4:5 abgeben. Mit einem weiteren Sieg und zwei klaren Niederlagen beendete sie die Runde.

Am Ende verpasste Sulen mit Rang 208 knapp die Direktausscheidung, nahm aber viele Eindrücke aus Tallinn mit. „Ich habe mit französischem Griff gefochten und konnte Teilnehmerinnen der Olympischen Spiele von Tokio beobachten. Beim nächsten Mal muss ich mich bei den entscheidenden Treffern noch besser konzentrieren!“

Priscila Sulen stammt aus Ecuador und nahm 2021 am Südamerika-Kontinentalausscheid zur Qualifikation für die Olympischen Spiele in Tokio teil. Die 30-jährige arbeitet in Stuttgart und ficht seit dieser Saison bei den Muskietieren der SVB-Fechtabteilung.

Im Schneetreiben dem Geist des Deutschlandpokals gefolgt

Vor einem Jahr wurde im Deutschlandpokal die Herrensäbelpartie „TuS Neunkirchen gegen SV Böblingen“ ausgelost. Nach Corona-bedingter Absage wurde die Begegnung vor Kurzem in Form eines Freundschaftskampfes nachgeholt.

Sportwart Holger Bühner berichtete: „Nach der Absage letztes Jahr waren sich der Abteilungsleiter aus Neunkirchen, Wilfried Schneider, und wir schnell einig: Ganz

im Geiste des Deutschlandpokals werden wir diese Begegnung in einer Art Freundschaftskampf nachholen. Die Neunkirchner waren außerdem sehr interessiert daran, das Rollstuhlfechten kennenzulernen. Daher wurde kurzfristig aus dem Säbel- ein Degenuell und wir haben unseren Schlagabtausch um eine Rollifecht-Demonstration ergänzt.“

Gesagt, getan. Es dauerte fast ein Jahr, bis der passende Nachholtermin stand. Jens Kientzle, Tim Widmaier und Holger Bühner reisten in dichtem Schneetreiben Richtung Saarland. Unter Beachtung der geltenden Hygienevorschriften und Abstandsregeln wurde Tim Widmaier vor Ort als Säbelexperte voll eingespannt und stand Rede und Antwort. „Es gab natürlich viele Fragen, wie funktioniert das im Rolli, wie sind die Regeln, welche Ausrüstung wird benötigt, was muss man beachten“, so der Rechtshänder. Zum Abschluss gab es ein Schaugefecht, und jeder Teilnehmer, der wollte, bekam die Gelegenheit, einmal selber im Rollstuhl zu sitzen und zu fechten.

Anschließend startete der Freundschaftskampf im Modus „Einzelkämpfe“, d.h. „best of nine“. Degen-Ass Jens Kientzle ließ seine Mannschaftskollegen zwar etwas zittern, steuerte aber drei sichere Siege auf das SVB-Konto bei. Nach einem weiteren Sieg durch Tim Widmaier fehlte den Böblingern nur noch ein Sieg zum Gewinn der Begegnung. „Nach zwei Jahren Turnierpause bin ich dann doch nochmal in die Gänge gekommen“, freute sich Bühner nach seinem Sieg.

Am Ende gewann das SVB-Trio mit 6:3, viel wichtiger war aber allen, worum es beim Deutschlandpokal eigentlich geht: „Freude und Spaß am Fechtsport fördern, zur eigenen Leistung antreiben, Erfolgserlebnis und die Gemeinschaft der Sportler und Vereine stehen immer im Vordergrund.“

Aktuell läuft im Deutschlandpokal 2021/22 die zweite Runde – Böblingen muss im Herrendegen gegen den Heidenheimer SB ran, die Damen warten auf die Vertreterinnen des MTV München.

Steffi Schmid



Maurice Schmidt in Aktion (Schmidt – im Bild links – setzt einen Treffer auf die Schulter seines Gegners).



Die deutsche Delegation mit Cheftrainer Gavrila Spiridon (vorne links), Maurice Schmidt (Mitte) und Tim Widmaier (rechts).

ROLLSTUHLFECHTEN

Degen- und Säbelpokal gehen an Maurice Schmidt

Die beiden SVBler Tim Widmaier und Maurice Schmidt vertraten im französischen Troyes mit ihrem Cheftrainer Gavrila Spiridon die SVB-Farben. Dabei schaffte es Maurice Schmidt sowohl im Degen- als auch im Säbelpokalwettbewerb, ganz nach oben auf das Siegerpodest. Tim Widmaier präsentierte sich ebenfalls von seiner Schokoladenseite und startete sogar in allen drei Waffen.

„Die Franzosen haben hier ein Hammeraufgebot am Start“, stellte Chefcoach Spiridon gleich zu Beginn des Turnierwochenendes fest. Mit dem Säbel ging es für Maurice Schmidt mit leichten Startschwierigkeiten los. Doch der Böblinger fing sich schnell und erreichte die Runde der besten 32. „Es gelang Maurice, sich von Gefecht zu Gefecht zu steigern“, berichtete Spiridon. Und so saßen sich am Ende Schmidt und der französische

Lokalmatador Serge Robin im Kampf um Platz eins gegenüber. Schmidt ließ nichts anbrennen und gewann mit 15:10 – Sieg im Säbel.

„Aufgrund des Turniermodus ‚Jeder gegen Jeden‘ musste Tim auch gegen die körperlich fitteren Athleten aus der Kategorie A antreten, obwohl er selber zur Kategorie B gehört“, erläuterte Spiridon weiter. Widmaier präsentierte sich in sehr guter Form und konnte den ein oder anderen Gegner „entsprechend ärgern“, lachte Widmaier. So sind die Ränge 19 im Säbel und 18 im Florett dennoch als gute Ergebnisse gegen weitaus beweglichere Gegner zu bewerten.

Am zweiten Wettkampftag ging es mit dem Degen auf die Planche. Maurice Schmidts Golderfolg gegen das französische Nachwuchstalent Luca Platania war am Ende das Ergebnis eines „Start-Ziel-Siegs“. „Der Luca hat mich schon gefordert, daher ging das Gefecht auch mit 15:12 aus“, erzählte Schmidt. Dennoch behielt der Böblinger am Schluss die Oberhand. Tim Widmaier schloss die Konkurrenz als 29. ab.

„Die Jungs haben hier einen super Einstand gehabt“, lobte Spiridon seine Schützlinge. Für die deutsche Delegation ging es im Anschluss nicht nach Hause. „Wir fahren jetzt gemeinsam mit den Franzosen ins Trainingslager“, so Cheftrainer Spiridon.

Steffi Schmid

”

„Es gelang Maurice, sich von Gefecht zu Gefecht zu steigern.“

Gavrila Spiridon
Cheftrainer